

Metalkünstlerin  
Katharina Mörth

Katharina Mörth (4)



Mit sieben Kleidungsstücken nahm Katharina Mörth 2018 an der Modenschau im Rahmen des Metall-Symposiums in Mlada Boleslav/CZ teil. Heuer ist sie dort von 11. bis 14. Juni mit einer neuen Kollektion vertreten.



„Zum Selbstschutz legen wir uns oft einen Panzer an, der unser Inneres nach außen hin schützen soll.“ Katharina Mörth, Metalkünstlerin.



Von innen beleuchtet: „Kokon“ aus 3 mm Stahlblech geformt und geschweißt.

## PORTRÄT

# Zwischen starr und bewegt

**Metallerin des Monats.** Die Wahlwienerin Katharina Mörth ist seit ihrer Kindheit kreativ tätig. Unter anderem als Gestalterin von „Metallmode“. **TEXT: KARIN LEGAT**

**B**egonnen hat Katharina Mörth mit Ölmalerei, heute arbeitet sie als Bildhauerin/Designerin mit Metall, Holz und Stein. Sie erstellt Auftragsarbeiten vom Möbel bis zur Grabinschrift, arbeitet aber auch frei. Ihre künstlerische Arbeit hat Katharina Mörth die Welt geöffnet. Ausstellungen und Symposien führten die gebürtige Münchnerin, die seit 20 Jahren in Wien wohnt, u. a. nach Afrika, Australien, Amerika, Kanada, ebenso nach China und Japan, in die Schweiz und nach Slowenien. Die Highlights in ihrem bisherigen Leben sind zahlreich. Letztes Jahr nahm Mörth etwa am Internationalen Bildhauersymposium in Burkina Faso, an der Holzart in Glarus, Schweiz, sowie am Internationalen Schneeskulpturenwettbewerb in Innichen, Italien, teil. Sie überzeugte bei der International Silk Road Art Exhibition in Xi'an, China. 2017 führte das Internationale Bildhauersymposium in Rylestone Katharina Mörth nach Australien. 2013 nahm sie als einzige Frau an der US-Open Chainsaw Championship in Greenbay teil und stellte bei der The Zhang jaije Session Peach Galerie in Toronto aus. Diese Auslandsaufenthalte sind für Katharina Mörth sehr wichtig, denn überall sammelt sie Ideen und nimmt Einflüsse wahr.

So sagt sie über ihre letzte Fernreise nach Burkina Faso. „Die Menschen dort haben wahnsinnig wenig, bringen aber hohe Begeisterung mit, Begeisterung für einfache Sachen. Diese Grundzufriedenheit fehlt im Westen, fehlt im Wohlstand.“ Letztes Jahr zog es die 41-Jährige nach Mlada Boleslav in Tschechien, wo sie mit sieben tragbaren Metall-Kleidungsstücken an der Modenschau-Performance teilnahm. In der zweiten Hälfte des Symposiums fertigte Mörth die Metallskulptur Dancer mit integriertem Solarlicht. „Mit Metall lassen sich andere Dimensionen formen als mit Stein und Holz. Man ist im Gegensatz zu Stein und Holz an keine Größe gebunden, kann beliebig erweitern“, hält Mörth fest, die gerne begehbare Objekte formt, und sie erzählt von einer Performance für eine Bauchtänzerin. „Ich finde den Kontrast zwischen starrem Material und Bewegung spannend.“ Aufgrund des großen Anklangs im letzten Jahr wird auch dieses Jahr wieder im Rahmen des Symposiums in Mlada Boleslav eine Metallmodenschau mit Objekten von Katharina Mörth stattfinden.

### Metall schafft Raum für Entfaltung

Basteln und Malen waren für Katharina Mörth bereits als Kind wichtig, auch in ihrer

Familie war Kunst immer ein wichtiges Thema. „Meine Mutter wollte Kunst studieren, durfte das aber noch nicht. Gefördert hat mich sicher mein Großvater, der hobbymäßig malte.“ Das theoretische Wissen erwarb sich die Künstlerin bei ihrer Ausbildung zur Holzbildhauerin an der Berufsfachschule München. Danach folgte ein Studium an der Universität für angewandte Kunst in Wien, Studienfach Bildende Kunst/Malerei. „Für mich bestand aber zu wenig Auseinandersetzung mit den Materialien.“ Sie fürchtete, durch die Arbeit mit Holz und Stein in eine bestimmte Richtung gedrängt zu werden. Daher hat sie auf der Uni mit Schweißen begonnen. Dieses hat sie auch bei der Zusammenarbeit mit dem österreichischen Künstler Erwin Wurm angewandt. Seit mittlerweile 15 Jahren arbeitet Mörth als freischaffende Künstlerin. „Begonnen habe ich mit Steinmetzarbeiten. Die ersten Jahre war es schwer, als Frau Aufträge zu erhalten. Mittlerweile habe ich aber einen internationalen Kundenstock.“ Für die nächsten Jahre hat Mörth keinen fixen Plan. „Ich nehme es so, wie es kommt. Ich schreibe aber immer wieder Bewerbungen für die Teilnahme an Ausstellungen. Hier ist Kreativität gefordert.“